©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Burgenland

Vierteljahrshefte für Landeskunde, Heimatschutz und Denkmalpflege

Nachrichten des Landesarchivs, der Landesbibliothek, des Landesmuseums und der Landesvolksbildungsstelle

Folge 4/5 Eisenstadt, im September 1930 3. Jahrgang

Das Burgenland in der deutschen Dichtung

Bilder aus dem Burgenland

Von Alfred Walheim*

Heinzendorf

Die lange Zeile weißer Giebel,
Wie jüngst entlassen von der Spachtel,
Im Zick und Zack, ein jeder einzeln
Geholt aus einer Spielzeugschachtel.

Die Gänse strecken ihre Hälse
Und klatschen mit den weißen Schwingen
Am Teiche mühen sich die Weiber,
Die Wäsche wieder weiß zu wringen.

Vom Hügel strebt der alte Kirchturm,
Man klimmt zu ihm auf weißen Stiegen.
Er eifert nach dem Weiß der Wolken,
Als wollte er mit ihnen fliegen.

Ein Bildstock steht beim letzten Hause,
Erneuert hat ihn frommer Glaube.
Nun prangen weiß auf ihrer Säule
Der Sohn, Gottvater und die Taube.

Und weil noch nicht genug der Weiße,
Beginnt ein Kirschenblütenreigen,
Und später wollen die Akazien
Den Christschmuck ihrer Trauben zeigen.

Heidedorf

Die Straße überschaust du kaum.
Daß Gott die Nörgler Lügen strafe!
Die Erde hat noch so viel Raum.
Wozu sich drängen wie die Schafe?

Barocke Giebel, gelb und grau,
In Front gestellt wie zur Parade,
Davor die Bäume schnurgenau
Und mitten drin ein Bild der Gnade.

Der Schnitt rief alle früh hinaus.
Im Staub nur Kinder, weiße, blonde.
Zigeuner schleicht von Haus zu Haus.
Die Störche machen ihre Ronde.

Wo merklich kaum der Boden schwellt,
Die Kirche an der Wege Scheide.
Sie faßt zusamm' die kleine Welt —
Und rundum Himmel nur und Heide.

Kroaten

Das Strohdach wärmt den ganzen Bau,
Als ob des Südlands Sonne brennte.
Die Fenster rändelt rot und blau
Die Freude an dem Ornamente.

[1] Mit freundlicher Genehmigung des „Freien Burgenländers" in Eisenstadt.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Schon hebt den Huf das Zweigespann.
Es rüttelt die gezopften Mähnen.
Im Wagen richtet noch der Mann
Die Brettersitze mit den Lehnen.

Die schwarze Mütze schob er schief.
Was kümmern ihn die städt'schen Moden?
Den festen Mund umklammert tief
Der grimme Schnauzbart des Woiwoden.

Nun klettern, flinken Schwunges, bunt,
Vom Rade in den Korb die Frauen.
Sie lassen unterm Röckerund
Die fohlenschlanken Fesseln schauen.

Ein Leuchten wie von ferne her
In aller Auge steht entglommen.
Ist es das Fest? Ist es das Meer,
Woher der Ahne einst gekommen?

's Straimtol

Von Anton Lantos, Strem

Wieda(r) amol bi(n) i kaimma[1] noch laungam[2] owa ins Straimtol[3];
wieda hot's ma sau gfoll'n, wia(r) i bi fuat an ti Fraimt[4].
Schwa ho(n) i gnaumma „Fiat Gout" va tea schainan bliahadan Gaigand[5],
amsa mea[6] gfrait's mi hianzt, wou i dahoam hianztan bi.
Flaißi san olli wia zeascht va ta Friah bis an t'Spot ba ta Dawat[7],
betan recht flaißi za Gout, tan si vatrauan af iahm.
Af ta Wiesan intan[8] wochsan nau imma ti Bliamal,
t'Vegal[9], tai singan maf traum, t'Fischal im Bo'[10] schwimman schnall.
Iwa'n Bo' drim, am Beag droum wochsan wia zeaschtan ti Waimpa[11]
Iwa tain ollan drim steht maf ta Himmal schain blau.
Heagat[12], wia schain bast tu, Straimtol; niamma i mog va tia fuat gain!
Maicht ba tia blaim sau laung, bis i net steam tät amol.

---

[1] (ge)kommen, [2] nach langer Zeit, [3] Stremtal (Südburgenland), Fremde, schöne(n) blühende(n) Gegend, [6] um so mehr, bis spät bei der Arbeit, unten, Vöglein, [10] Bach, [11] Weinbeeren (Trauben, [12] Herrgott.

Die politischen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn, in ihrer Auswirkung auf das Burgenland (bis 1918)

Von Dr. Otto Aull

I.

Vor Eingehen auf diesen Gegenstand ist die Feststellung geboten, daß die Geschichte des Burgenlandes nicht erst mit 1918 oder gar 1921 beginnt, sondern mit dieser Bezeichnung die Darstellung von Ereignissen zu umschreiben ist, die sich früher im Raum des heutigen Burgenlandes zugetragen haben, wobei unter Burgenland zweckmäßig das geschlossene deutsche Siedlungsgebiet „Transdanubiens", wie die Magyaren den südlich beziehungsweise westlich der Donau gelegenen Teil ihres einstigen Staatswesens nennen, zu verstehen sein wird[1]. Auch erachtet es dieser Versuch nicht als seine Aufgabe, über die politischen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn an sich zu schreiben, vielmehr deren Auswirkung auf das Burgenland herauszuheben, was zwar gelegentlich schon geschah[2], aber niemals als Selbstzweck. Meist wurde das Ausgreifen Österreichs auf Teile Ungarns wohl erwähnt, aber nicht näher er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 3_1930

Autor(en)/Author(s): Walheim Alfred

Artikel/Article: Das Burgenland in der deutschen Dichtung Bilder aus dem Burgenland 97-98